

ser sich zur Vertiefung meiner Darstellung herausgefordert spüren würde, um so allen Lesern eine bessere Kenntnis einer Philosophie zu ermöglichen, ohne die unsere Welt nicht mehr denkbar ist, egal wie man zu ihr steht. Ich danke Dir, meine heimliche Hoffnung erfüllt zu haben. Auch ich habe aus Deinen Ausführungen gelernt.

m.p.



LIEBE BRÜDER IN CHRISTI, LIEBE GENOSSEN.

"Gott kann im Himmel nicht gelobt werden, solange es auf der Erde keinen Frieden gibt - das heißt Gerechtigkeit, Brüderlichkeit, Gleichheit. Das alles ist Frieden ... Liebe und Friede auf Erden, das ist die wirkliche Ehre Gottes." (1)

Erste Szene: Nach der Sonntagsmesse. Wir sitzen in einem Café in einer fröhlichen Runde. Es wird diskutiert. Die "große Politik" ist an der Reihe. Ich stehe nicht zurück - sage meine Meinung. "Wie kann denn jemand, der an Gott glaubt, Sozialist sein ???"

Zweite Szene: Nach einem Kongress. Wir sitzen in einem Café in einer fröhlichen Runde. Es wird diskutiert. Die Religion ist an der Reihe. Ich stehe nicht zurück - sage meine Meinung. "Wie kann denn ein Sozialist an Gott glauben???"

Man könnte nun annehmen, ich stünde zwischen den Fahnen, sei hin- und hergerissen. Dem ist nicht so. Zwar lehne ich die "Kirche" ab, doch ich glaube an Jesus Christus, genauso wie ich die atheistische Dimension des Marxismus ablehne und trotzdem Sozialist bin. Doch das verstehen weder die "Brüder", noch die "Genossen". Daß man durch christlichen Glauben zum Sozialisten werden kann, verstehen sie nicht. Und doch hat auf mich nichts politisch radikaliserender gewirkt als das Evangelium.

Ein wenig Verständnis könnten beide Seiten aufbringen, und uns, die "Links-Katholiken" oder die "roten Christen" eben nicht zwischen die Fahnen verbannen. Wir haben sowohl die Rose als auch das Kreuz gewählt. Wir trennen, die "weltliche" Weltanschauung nicht von Religion. Für uns ist das eine bedingt durch das andere.

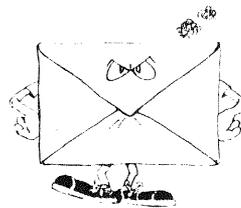
"Wer dieser Erde Güter hat und sieht die Brüder leiden und macht die Hungrigen nicht satt, will Dürftige nicht kleiden ist untreu seiner ersten Pflicht und hat die Liebe Gottes nicht" (2)

Liebe Brüder in Christi, liebe Genossen, ich finde, das mußte mal gesagt werden. Und genauso wie ich als Christ sozialistisches Gedankengut entdeckte, könnte es vielen Genossen nicht schaden, sich (wieder) einmal das Evangelium anzusehen, oder Schriften von Martin Luther King, Ernesto Cardenal und anderen "Links-Katholiken" zu lesen, anstatt alles, was mit Religion zu tun hat, indifferent abzulehnen. Sie werden vielleicht erstaunt sein und die längst verstaubte Bibel eines zweiten Blickes würdigen.

Roy Reding.

Bibl.:

- (1): "Das Evangelium der Bauern v. Solentina"
Bd. I/E. Cardenal S.49
(2): Magnificat Nr: 823



le courrier
de la grogne...

Liebe "Forum"-Redaktion!

In Jacques Wirions Beitrag "Vom Hass verführtes Denken" (forum Nr 69) - eine kritische Auseinandersetzung mit den Ausführungen meines Leserbriefes "Sind wir die Wasserträger Amerikas?" (forum Nr 68) - steht u.a. folgendes:

"... Im 6. Abschnitt wird das folgendermassen belegt: "Infolge amerikanischer Eingriffe in der 3. Welt sind schon "zehntausende von Zivilisten" geopfert worden, was sind für die amerikanischen Geheimdienste dagegen nur 269 Flugzeuginsassen, wenn es darum geht, das eigene Image dadurch zu verbessern, dass man dasjenige der Sowjets vor den Augen aller Welt schwärzt." Diese gewagte Ansicht ist für Herrn Rewenig nun nicht bloss eine Hypothese usw..."

Dazu wäre diese Richtigstellung nachzutragen:

- 1) Was Jacques Wirion als BELEG anführt und als ZITAT meiner Ausführungen kennzeichnet, habe ich weder im Wortlaut noch sinngemäss geschrieben. Was wirklich im 6. Abschnitt meines Leserbriefes steht, kann jeder "forum"-Leser in Nr. 68, S.33, nachlesen und mit Wirions Text vergleichen: er wird feststellen, dass Wirion mit einem gefälschten Zitat operiert und SEINE Interpretation als MEINE Argumentation ausgibt.
- 2) Vor allem habe ich an keiner Stelle meines Leserbriefes von "NUR 269 Flugzeuginsassen" geschrieben. Diese Qualifizierung geht allein auf das Konto von Jacques Wirion.
- 3) "Diese gewagte Ansicht", wie der Autor schreibt, ist also nicht in meinem, sondern in Jacques Wirions Garten gewachsen. Seine Kritik respektiere ich, was den Inhalt anbelangt, nur möchte ich um die elementare Fairness bitten, Beweisführungen nicht auf erfundenen Zitaten aufzubauen. Diese Methode wird in einer ganz anderen Ecke der Publizistik zum Überdruß vorexerziert.

Mit freundschaftlichen Grüßen
Guy Rewenig

ANMERKUNG DER REDAKTION: Wir haben aufgrund von Guy Rewenigs Einwand Jacques Wirions Originalmanuskript überprüft. In der Tat stehen hier nach dem Satz "Im 6. Abschnitt wird das folgendermassen belegt: " keine Anführungszeichen. Es handelt sich also - rein formal - nicht um ein Zitat.

Der Irrtum unsererseits lässt sich vermutlich dadurch erklären, dass Jacques Wirion einleitend von einem "Beleg" spricht, und auch durch die Folgerung "Diese gewagte Ansicht ..." den Eindruck erweckt, er habe Rewenig zitiert. Auch ohne Anführungszeichen bleibt nämlich deutlich der Bezug zu einem direkten Textzitat bestehen. In diesem Sinn behält Rewenigs Einwand seine Berechtigung. Unseren Schnützer geben wir gerne zu.



Soo.....
freuen
wir
uns
über
Leserbriefe!